

Rettungspaket für den blauen Planeten



Foto: iStock/lvcandy

Lösungen gegen den Klimawandel sowie eine gute Versorgung mit sauberem Trinkwasser und Nahrungsmitteln sind dringend gefragt. Privatanleger können mit nachhaltigen Investments einen wichtigen Beitrag zu einer Trendwende leisten.

Zwischen 1998 und 2017 wurden weltweit 7.255 Naturkatastrophen verzeichnet. Der weltweite finanzielle Schaden, den beispielsweise Stürme, Dürren, Waldbrände oder Erdbeben verursachten, belief sich auf insgesamt 2.908 Milliarden US-Dollar. Brisantes Detail: Laut dem UN Office for Disaster Risk Reduction UNISDR gingen innerhalb dieser 20 Jahre 77 Prozent der Ereignisse auf klimabedingte Veränderungen zurück. Damit fiel die Schadenssumme um 150 Prozent höher aus als in der 20-Jahres-Periode von 1978 bis 1997.

Welche Schadenssumme sich seit Anfang 2018 weltweit angehäuft hat, wurde noch nicht erhoben. Fakt ist jedoch, dass sich der Trend wohl nicht umgekehrt hat. Das zeigt sich auch an der Entwicklung in Österreich. Laut Österreichischer Hagelversicherung betrug allein die Schäden, die in der Landwirtschaft verzeichnet wurden, zwischen 2015 und 2018 im Jahr zwischen 215 und 270 Millionen Euro. Im Vorjahr kamen die Bauern mit einem Schaden von 150 Millionen Euro noch vergleichsweise glimpflich davon. Dennoch ist die Österreichische Hagelversicherung überzeugt, dass der Klimawandel mit all seinen Facetten längst bei uns angekommen ist.

Ein Beispiel dafür, welche Folgen etwa Brände haben können, zeigte sich im August des laufenden Jahres im Norden des US-Bundesstaats Kalifornien. Die Feuer zerstörten eine Fläche von fast 5.000 Quadratkilometern. Über eine Länge von rund 800 Kilometern hing eine gigantische Wolke aus Rauch und Asche. In kaum einem anderen Gebiet der Erde war die Luftqualität in diesem Zeitraum ähnlich schlecht wie in Kalifornien. Bereits von Juni des Vorjahres bis März 2020 war Australien von unüblich weitreichenden Buschbränden betroffen. Im Jahresverlauf stellte sich in Sibirien eine Hitzeperiode ein. Ab Mai 2020 standen in Zentral- und Südchina nach heftigen Regenfällen und Unwettern ganze Landesteile unter Wasser. Jüngste Beispiele aus Österreich waren extreme Wetterereignisse, von denen im Verlauf des Sommers der Süden des Landes sowie Nieder- und Oberösterreich betroffen waren. Angesichts solcher und zahlreicher anderer Ereignisse ist es nicht weiter verwunderlich, dass der Klimawandel in aller Munde ist.

Im laufenden Jahr wurden in unseren Breiten zwar keine neuen Hitzerekorde aufgestellt, aber „die Erde schwitzt“. Das belegen etwa die Daten, die das Goddard Institute for Space Studies der NASA publiziert: Sie belegen, dass der Klimawandel



Christian Zimmermann,
Senior Portfolio Manager des Amundi
Funds Global Ecology ESG

Foto: Amundi

„Wir unterziehen rund 2.000 Unternehmen einem Nachhaltigkeits-Screening.“

keine Erfindung von Untergangspropheten ist. So stieg die weltweite Temperatur laut NASA seit 1880 um 1,9 Grad Celsius. Und der Klimawandel hat sich seit 2001 weiter verschärft. Seit damals stellten sich 17 der 18 wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen vor 137 Jahren ein. In Europa war der Sommer 2018 der heißeste seit Beginn der Messgeschichte.

Das Wasser steht der Menschheit zwar noch nicht bis zum Hals, aber auch am Anstieg des Meeresspiegels lässt sich ermesen, wie stark die Auswirkungen des Klimawandels tatsächlich sind. In den vergangenen hundert Jahren betrug der Anstieg des Meeresspiegels knapp 18 Zentimeter. Allein zwischen 1993 und Ende 2017 ist der Meeresspiegel um knapp acht Zentimeter gestiegen. Gleichzeitig wird Trinkwasser zu einer immer wertvolleren Ressource. Eine andere Problemzone, die die Menschheit in Atem hält, ist die Versorgung mit Nahrungsmitteln. 2019 starb laut Daten der Vereinten Nationen weltweit alle zehn Sekunden ein Kind unter fünf Jahren an den Folgen von Hunger, bei rund elf Prozent der Weltbevölkerung war Hunger ein täglicher Begleiter, immerhin zwei Milliarden Menschen litten an Mangelernährung.

Reges Anlegerinteresse

Aber es gibt auch positive Entwicklungen: So gibt es rund um den Globus eine steigende Anzahl von

Investoren, denen die Zukunft des Planeten Erde ganz und gar nicht egal ist. Sie wollen vielmehr die Welt für die nächsten Generationen so lebenswert wie möglich erhalten. Angesichts des sehr hohen Investitionsbedarfs in sehr vielen Wirtschaftssektoren wird auch rasch ersichtlich, welches Potenzial ökologisch und nachhaltig orientierte Veranlagungen bergen.

Das ist gut für Anleger, die ihr Geld nachhaltig und ökologisch ausgerichtet investieren wollen. Eine Möglichkeit dazu bietet der Investmentfonds Amundi Funds Global Ecology ESG, der breit gestreut in weltweite Aktien veranlagt. Als Senior Portfolio Manager des Amundi Funds Global Ecology ESG fungiert Christian Zimmermann, der auf 23 Jahre Branchenerfahrung zurückblickt und bereits seit 17 Jahren für Amundi Asset Management tätig ist. Fondsmanager Zimmermann: „Bei den Investments des Fonds werden sämtliche Wirtschaftszweige berücksichtigt. Es erfolgen jedoch nur Investitionen in Unternehmen, die umweltfreundliche Produkte oder Technologien entwickeln, die einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten und die hohe Governance-Standards erfüllen.“

Dementsprechend breit fällt die Verteilung der Veranlagungen auf unterschiedliche Wirtschaftssektoren aus. Dabei reichen die Themen von nachhaltiger Mobilität über nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft, einer Orientierung zu einer gesunden Lebensweise bis hin zu Effizienz in der Informationstechnologie und intelligenten Stromnetzen, auch unter dem Begriff „Smart Grid“ bekannt. Darüber hinaus können Investments in den Bereich Wasser ebenso getätigt werden wie in Aktien von Unternehmen, die sich sauberen Technologien widmen. Last but not least werden auch Verschmutzungsprävention, alternative Energien, energieeffizientes und nachhaltiges Bauen und ein Engagement bei ESG-Faktoren berücksichtigt.

Bevor der Fondsmanager die Entscheidung trifft, Aktien eines Unternehmens zu kaufen, müssen jedoch mehrere wichtige Vorarbeiten erledigt sein. In Summe werden rund 2.000 Aktien einem Nachhaltigkeits-Screening unterzogen. Bei der Unternehmensanalyse wird auf die Zusammenarbeit mit renommierten Ratingagenturen vertraut. Darüber hinaus werden klar formulierte Ausschlusskriterien angewendet. So kommen etwa Unternehmen aus der Waffenproduktion oder Unternehmen, die gegen Menschenrechte ver-

stoßen, für ein Investment überhaupt nicht in Frage. Für welchen Anlegertyp der Amundi Funds Global Ecology ESG geeignet ist und wie dieser zu den persönlichen Anlagewünschen und -zielen passt, darüber informieren die erfahrenen Bank Austria Veranlagungsexperten.

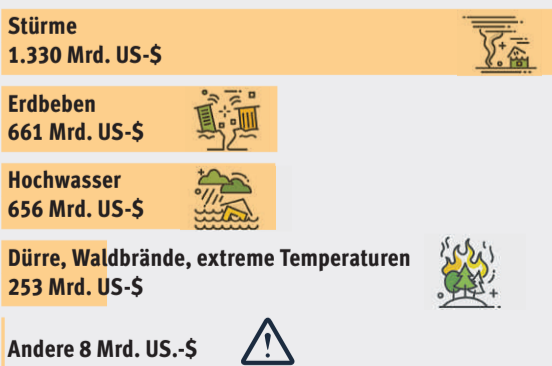
FACTBOX

- **Nachhaltige Investments** veranlagen nach ökologischen, wirtschaftlich nachhaltigen und sozialen Aspekten, die ESG-Kriterien einbeziehen.
- **ESG:** Diese Abkürzung steht für Environment, Social und Governance – im Deutschen: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.
- **Amundi:** Europas größte Fondsgesellschaft verfügt über ein Kompetenzzentrum für nachhaltige Themenfonds.
- **Der Amundi Funds Global Ecology ESG** ist ein Investmentfonds, der weltweit breit gestreut in Aktien investiert, die strenge Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.
- **Bank Austria Top-Anlageberatung:** Erfahrene Veranlagungsexperten finden die passende nachhaltige Lösung für jeden Anlegertyp.

Beratungstermin vereinbaren:
Im Internet unter www.bankaustria.at/megatrend-fonds.jsp
oder telefonisch via 24h ServiceLine 05 05 05-25

2.908 Milliarden US-Dollar Schaden durch Naturkatastrophen

Klimawandelbedingte Naturkatastrophen verursachten 77 % der weltweit zwischen 1998 und 2017 eingetretenen Schäden.



Zwischen 1998 und 2017 wurden laut UN weltweit 7.255 Naturkatastrophen verzeichnet, die insgesamt einen wirtschaftlichen Schaden von 2.908 Milliarden Dollar verursachten. Rund 77 Prozent dieser Schadenssumme wurden durch klimabedingte Ereignisse verursacht.

Angaben in Mrd. US-Dollar; Quelle: UN Office for Disaster Risk Reduction (UNISDR); Piktogramme: iStock/ilyaliren; iStock/George Manga



Im Zuge der „Studie Anlageberatung Filialbanken 2019“ der Gesellschaft für Verbraucherstudien ÖGVS ging der Sieg in der Teilkategorie „Beratung“ unter sechs überregional tätigen Instituten an die Bank Austria.

Diese Erstinformation dient Werbezwecken und richtet sich ausschließlich an Privatanleger mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich. Sie richtet sich nicht an „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 und darf an diese auch nicht weitergegeben werden. Sie stellt keine Anlageberatung und kann eine individuelle Anlageberatung nicht ersetzen. Wertpapierveranlagungen sind mit unterschiedlichen Risiken verbunden. Die Bank Austria berät Sie gerne über alle Chancen und Risiken sowie anfallende Spesen. Es gibt keine Garantien auf Erhalt des Kapitals und auf Erträge. Das Kundeninformationsdokument und der veröffentlichte Prospekt des „Amundi Funds Global Ecology ESG“ stehen unter www.amundi.at in deutscher Sprache kostenlos zur Verfügung. Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, 1020 Wien, Rothschildplatz 1, erstellt.